

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 5 (1915)
Heft: 10

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz“

Organ reconue obligatoir de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse“

Druck und Verlag:
KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag ◻ Parait le samedi
Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements:
Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fos. 15.—

Insertionspreise:
Die vierspaltene Petit eile
30 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne - 30 Cent.

Annoncen-Regie:
KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Hebung des Bücherabsatzes durch Filmdarbietungen.

Von P. M. Grempe.

In welchem Maße sich große Ereignisse in der Literatur bemerkbar machen, dafür gibt die Bücherstatistik einen guten Anhaltspunkt. So hat z. B. der 1914 ausgebrochene Weltkrieg nicht nur die Anzahl der Neuererscheinungen des Büchermarktes, die sich mit Kriegsfragen aller Art beschäftigen, außerordentlich gesteigert, sondern auch der Absatz von früheren Erscheinungen gleichartigen Charakters ist bemerkenswert gestiegen.

Naturgemäß machen sich derartige Wirkungen nicht nur auf dem Büchermarkt als solchen bemerkbar, sondern sie äußern sich auch indirekt in der Beeinflussung des Lesebedürfnisses, das sich in unsern öffentlichen und privaten Bibliotheken dokumentiert. In den letzten Jahren wurde z. B. die Wahl des Lesestoffes in den Buchereien außerordentlich durch die Kinos beeinflusst. Nicht wenige Films haben in den Bibliotheken wochenlang das Lesebedürfnis der Benutzer in ganz bestimmte Bahnen geleitet. Die gleichartige Erscheinung hat in noch viel höherem Maße naturgemäß auch hier wieder der Krieg gezeitigt. Während wir über den buchhändlerischen Absatz bestimmter Literaturgattungen durch die Statistik ein gutes Beispiel gewinnen können, läßt sich das gleiche leider bisher von der Befriedigung des Lesebedürfnisses in den Bibliotheken hinsichtlich bestimmter Begebenheiten usw. nicht sagen. Zweifelsohne

aber wäre eine möglichst allgemeine Untersuchung dieser Art für die Zukunft als dauernde Einrichtung umsomehr anzustreben, als in Bezug auf die Einwirkung des Kinos auf die Lektürewahl schon ein kleiner Versuch vorliegt und andererseits unstrittig der jetzt tobende Weltkrieg viel umfangreicher und nachhaltiger seine Wirkung ausüben wird. Die hier angeregten statistischen Ermittlungen würden in mehrfacher Hinsicht großen Wert haben. Recht erwünschte Informationen für die Praxis der Bucherzeugung und ihres Absatzes wären genau so zu erwarten, wie derartige Erhebungen auch den Bibliotheksleitern wertvolle Anhaltspunkte für zukünftige Bücherbestellungen usw. geben würden.

Unter diesen Gesichtspunkten dürfte der eben erwähnte Versuch einer statistischen Erfassung des Einflusses bestimmter kinematographischer Vorführungen auf das Lesebedürfnis weiter Volkskreise besonderes Interesse verdienen. Nachdem die Gegner des Kinos den Lichtbildbühnen so ziemlich jede Existenzberechtigung abgesprochen hatten, hat sich nämlich gerade der dramatische Film für die zahlreichen Schmähungen in einer vom kulturellen Standpunkt hoch erfreulichen, vornehmen und wirksamen Weise „gerächt“. Er lenkte nämlich das Lesebedürfnis in ganz bestimmte Bahnen, die sich auf dem Büchermarkt genau so bemerkbar machten, wie in den Leihbibliotheken. In letzteren hat z. B. der Leiter der Bucherei die Siemenswerke in Berlin beachtenswerte Feststellungen gemacht. Die Bucherei dieses großindustriellen Unternehmens hat rund 5500 Bände. Da fast 71,000 Bücher im Jahre ausgeliehen werden, so kommt auf jedes Buch ungefähr ein 13-maliger Umlauf.